

Berlin, 03. Dezember 2019
rot/bü



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Bundesvorstand

ver.di-Innovationsbarometer 2019: KI-Systeme tragen bislang kaum zur Verbesserung der Arbeitsqualität bei – Betriebliche Mitbestimmung muss gestärkt werden

Die Einführung von Systemen Künstlicher Intelligenz (KI) trägt bislang nur unzureichend zur Verbesserung der Arbeitsqualität bei, stattdessen drohen Arbeitsplatzabbau sowie eine höhere Arbeitsintensität und geringere Handlungsspielräume für die Beschäftigten. Das sind die zentralen Befunde des „Innovationsbarometers 2019 – Künstliche Intelligenz“ der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), das heute (3. Dezember) in Berlin veröffentlicht wurde. „Digitalisierung und Künstliche Intelligenz müssen so gestaltet werden, dass sie den Beschäftigten sowie dem Schutz und dem Ausbau der Arbeitnehmerrechte dienen“, sagte **Christoph Schmitz**, Mitglied im ver.di-Bundesvorstand. „Dringend notwendig ist, die betrieblichen Mitbestimmungsorgane bei der Einführung von KI-Projekten frühzeitig stärker einzubeziehen. Nur so können deren Folgewirkung richtig abgeschätzt und nur so können sie sozialverträglich gestaltet werden.“ Das gerade bekannt gewordene Beispiel des Modehändlers Zalando, der offenbar mit neuen Formen der digital gestützten Leistungskontrolle für mehr Überwachung und Druck Sorge, zeige, wie dringend ein verstärkter Schutz der Beschäftigten sei.

Das ver.di-Innovationsbarometer erscheint alle zwei Jahre und gibt Auskunft über die Innovationsfähigkeit im Dienstleistungssektor. Es basiert auf Umfragen unter ver.di-Arbeitnehmervertreterinnen und -Arbeitnehmervertretern in Aufsichtsräten, Betriebs- und Personalräten. Das „ver.di-Innovationsbarometer 2019 – Künstliche Intelligenz“ basiert auf den Angaben von 990 ver.di-Arbeitnehmervertreterinnen und -Arbeitnehmervertretern. Die Umfrage wurde im Mai und Juni 2019 durchgeführt.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen deutliche Defizite beim Einsatz von KI-Systemen. So fürchten 66 Prozent der Befragten in betroffenen Unternehmen, dass die Zahl der Arbeitsplätze durch den KI-Einsatz sinken wird (nur drei Prozent erwarten eine Zunahme). Zudem berichten 52 Prozent der Befragten von einer Zunahme der Arbeitsintensität (von einer Abnahme nur elf Prozent); 42 Prozent der Befragten resümieren häufigere Störungen der Arbeitsabläufe (lediglich 11 Prozent von weniger Störungen); 50 Prozent der Befragten erkennen eine Zunahme der Transparenz des Arbeits- und Leistungsverhaltens der Beschäftigten (nur 13 Prozent eine Abnahme); und 60 Prozent der Befragten berichten von einer Verringerung der Handlungs- und Entscheidungsspielräume durch KI (nur vier Prozent von einer Ausweitung).

Diese Befunde bedeuteten nicht, dass KI generell zur Verbesserung der Arbeitsqualität keinen Beitrag leisten könne, so Schmitz weiter. „Derzeit stimmen aber die Bedingungen des KI-Einsatzes nicht. Die Umfrage zeigt, woran es hapert: an Information und Mitbestimmung.“ Wenn 32 Prozent der

MEDIENINFORMATION

V.i.S.d.P.:

Richard Rother
ver.di-Bundesvorstand
Paula-Thiede-Ufer 10
10179 Berlin

Tel.: 030/6956-1011
und -1012
Fax: 030/6956-3001

E-Mail:
pressestelle@verdi.de

45 Befragten angeben, ihnen sei nicht einmal bekannt, ob in ihrem Unternehmen KI verwendet werde, müsse sich die Informationspolitik der Unternehmensleitungen schleunigst ändern. Ein Unding sei, wenn 57 Prozent der Mitbestimmungsorgane nicht an der Planung und Durchführung von KI-Projekten beteiligt seien. „Gerade in diesem Bereich brauchen wir mehr und nicht weniger Mitbestimmung; der Gesetzgeber ist gefordert, die entsprechenden Rechtsgrundlagen zu schaffen.“

50 *Der Link zum ver.di-Innovationsbarometer:*

<https://innovation-gute-arbeit.verdi.de/innovation/innovationsbarometer/++co++10b323c8-0ad2-11ea-a165-525400f67940>

55 *Für Rückfragen: Nadine Müller, Tel. 030.6956.1365*